

Rottach bekommt ein neues Rathaus

VON GABI WERNER UND CHRISTINA JACHERT-MAIER



Die Bürger haben entschieden, was der Gemeinderat bereits beschlossen hat: Das alte Rottacher Rathaus wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Das Ratsbegehren setzte sich mit 54,5 Prozent der Stimmen durch. Die Wahlbeteiligung lag bei 57 Prozent.

Rottach-Egern – Am Ende war Gunther Mair, Initiator des Bürgerbegehrens, der erste Gratulant. Und Bürgermeister Christian Köck (CSU) reichte ihm die Hand. Kurz zuvor hatte Köck, gleichzeitig Wahlleiter, das Ergebnis des Bürgerentscheids im Sitzungssaal des Rathauses verkündet, das nun freigegeben ist für die Abrissbirne.

Mit 54,5 Prozent haben die Rottacher das Ratsbegehren und damit die Neubauplanung des Gemeinderats abgesehnet. 1471 Ja-Stimmen waren es genau. Insgesamt gibt es in Rottach-Egern 4871 Wahlberechtigte. Beim Bürgerbegehren wurden 1299 Ja-Stimmen gezählt, was 49,28 Prozent entspricht. Es handelt sich um ein vorläufiges Ergebnis. Am heutigen Montag, 16 Uhr, stellt der Abstimmungsausschuss das Ergebnis öffentlich fest.

Es brandete kein Jubel auf, als Köck um genau 20.15 Uhr das Ergebnis der Auszählung verkündete, die in der Schule stattgefunden hatte. Die Beteiligten wirkten erschöpft. Es sei wie nach einem Fußballspiel, meinte 1860er-Fan Köck. Erst wenn die Anspannung weicht, realisiert man das Ergebnis. „Aber wir haben jetzt die Gewissheit, dass die Mehrheit der Rottacher dem Ratsbegehren folgt.“ Damit sei der Weg jetzt frei für Abbruch und Neubau.

Allerdings, so Köck, hätte er sich eine höhere Wahlbeteiligung gewünscht. Um es den Bürgern so leicht wie nur möglich zu machen, hatte die Gemeinde mit der Einladung zur Abstimmung gleich die Briefwahlunterlagen verschickt. Bis vergangenen Donnerstag, 11 Uhr, hatten auch bereits 50,8 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme per Brief abgegeben. Allerdings kamen mit der Urnenwahl nur noch wenige Prozent dazu. „Dabei ging's ums Rathaus“, meinte Köck. Das Herzstück der Gemeinde, das Zentrum des Orts. „Da frage ich mich, wo der Rest war.“ Gunther Mair saß bei der Bekanntgabe des Ergebnisses mit den Gemeinderäten am Ratstisch. Er hatte das Bürgerbegehren gegen den Abriss Ende Oktober eingereicht, mit mehr als 600 Unterstützer-Unterschriften. Er zeigte sich enttäuscht, aber auch gefasst. Sein eigentliches Ziel hat Mair, vor knapp acht Jahren aus Mannheim zugezogen, erreicht. „Mir war es wichtig, dass die Bürgerschaft mitentscheidet. Und das ist passiert.“

Mair hatte mit Unterstützung seiner Frau Lore, die auch bei der Verkündung neben ihm saß, den Protest von Stefan Berghammer und Marco Zimmermann aufgegriffen, die den Erhalt des markanten Uhrturms am Rathaus forderten. Die beiden gründeten die Förder- und Schutzgemeinschaft (FSG), die ebenfalls Unterschriften sammelte, aber davor zurückschreckte, ein Bürgerbegehren zu organisieren. Später erklärte die FSG, sie unterstütze das Begehren. Die Wege aber blieben getrennt, wie sich bei den Info-Flyern zeigte. Sowohl Mair als auch die FSG fluteten die Briefkästen mit jeweils rund 5000 Exemplaren.

Der Gemeinderat hat die Neubauplanung bereits vor zwei Jahren beschlossen und einmütig auf den Weg gebracht. Für sein Ratsbegehren warb das Gremium mit größter Geschlossenheit. Der Erfolg, betonte Köck, sei das Verdienst aller Mandatsträger und der Verwaltung. Bereits in der nächsten öffentlichen Sitzung am Dienstag, 20. Februar, werde der Gemeinderat die nächsten Schritte einleiten, um Abriss und Neubau zügig voranzubringen.